

Porschendorf.

Kirchdorf, 7,5 km südwestlich von Hohnstein.

Kirche, gerade geschlossen, mit Holzdecke, architekturlos. Ein Pleban zu Porschendorf wird 1373 genannt. Die Kirche wurde 1429 von den Hussiten, 1639 von den Schweden geschädigt. Jetziger Bau vom Ende des 17. Jahrh. Am Westgiebel im Innern die Jahreszahl 1684.

Kelch, Silber verg., 24 cm hoch, gestiftet 1707. Taufstein, 17. Jahrh.

Glocken. Die mittlere, mit Crucifix geschmückt, trägt in neugothischen Minuskeln die Umschrift: anno + domini + m + cccc + xxxv + ista + campana + fusa + est + amen +; die kleine trägt die Umschrift: Beati omnes qui timent Dominum MDXCVI; die grösste: 1710 goss mich Michael Weinholdt, darunter: sonus ejus exit in omnem terram. Sie ziert ein breiter schöner Fries muscirender Knaben und das Reliefbildniss König August II.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 121. — Schiffner, Sachsen II, S. 464. — Freyberg, Kirchfahrt Porschendorf. — Liebmann, 1813 für Porschendorf und Liebethal.

Rathen.

Dorf a. d. E., 3 km südlich von Hohnstein.

Die urkundlich 1289 erwähnte Burganlage bestand aus der unteren, Altrathen, und der oberen, Neurathen, erstere Burg zerstört 1468, 1530 verfallen, von letzterer noch Reste eines runden, thürlosen Thurmes; als Vorbefestigung diente das in Resten noch erhaltene, sogenannte „Wachhäusel.“ Die Burgeapelle wurde im im siebenjährigen Krieg durch die Croaten zerstört. Im Museum des K. S. Alterthumsvereins zu Dresden befindet sich ein dort aufgefundenes Handschwert.

Lit.: Schiffner, Sachsen II, S. 319. — Moschkau, Saxonia II, S. 24, und die Burgen Wehlen und Rathen, 1876. — Gautsch, Aelt. Gesch. d. S. Schweiz, S. 45, 63.

Rathewalde.

Kirchdorf, 3 km westlich von Hohnstein.

Kirche, nach Brand von 1639 errichtet, gerade geschlossen mit Holzdecke.

Glocken. Die kleinere bez. 1617, die grössere MDCXCV Andreas Herold und mit dem Wappen des Giessers.

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 53. — Schiffner, Sachsen II, S. 322.

Reinhardtsdorf.

Kirchdorf, 3 km südöstlich von Schandau.

Kirche, dreiseitig geschlossen mit Strebepfeilern und mit Holzdecke, ursprünglicher Bau 15. Jahrh., erweitert 1675—78. Westgiebel mit schönem Portal, bez. 1675. Altar mit unbedeutenden Gemälden, 1684; vor demselben schmiedeeisernes, polychromes Gitter, 17. Jahrh. Kanzel 1615. Taufstein aus gleicher Zeit.

Kelch, Silber verg., 24 cm hoch, am Knauf IHESVS, 17. Jahrh. Hostienbüchse, oval mit in Silber getriebenem Figurenwerk, schöne Arbeit eines Augsburger Meisters L. B., bez. 1717.